

Wahlprüfsteine des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) Thüringen zur Landtagswahl am 27. Oktober 2019

---- Antwortmail der AfD Thüringen auf die LSVD Wahlprüfsteine ----

Sehr geehrter Herr Mertens,

wir bedanken uns recht herzlich für die Übersendung der Wahlprüfsteine im Vorfeld der Landtagswahl in Thüringen. Gern möchten wir Ihnen hiermit zusammenfassend unsere Position zu denen von Ihnen aufgegriffenen Themen darlegen.

Grundlage unserer Politik sind das Grundgesetz und die Verfassung des Freistaats Thüringen. Hier wird in Artikel 3 Absatz 2 GG bereits grundsätzlich klargestellt, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Ferner regelt Artikel 2 Absatz 1 GG, dass jeder das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit hat, insofern er dabei nicht die Rechte anderer verletzt. „Niemand darf wegen seines Geschlechtes (...) benachteiligt oder bevorzugt werden“, so besagt es Artikel 3 Absatz 3 GG. Die Verfassung des Freistaats Thüringen geht im Artikel 2 Absatz 3 sogar noch ein Stück weiter und bekräftigt, dass „niemand (...) wegen (...) seines Geschlechts oder seiner sexuellen Orientierung bevorzugt oder benachteiligt werden“ darf. Die Gesetzeslage regelt also unmissverständlich, dass Diskriminierungen in jeder Form gegenüber LSBTI* (Kinder/Jugendliche/Erwachsene/Senioren) nicht zulässig sind.

Politik hat nach unserer Überzeugung die Aufgabe, einen Rahmen für alle von den Menschen und ihren individuellen Lebensentwürfen geprägten Lebensrealitäten zu gestalten. Denn wie es das Grundgesetz vorgibt, sind alle Menschen gleich und verdienen eine Gleichbehandlung. Eine Klientelpolitik lehnen wir entschieden ab. Damit stärken wir die normative Orientierung des Grundgesetzes und der Thüringer Verfassung.

Wir sehen also keine Notwendigkeit, das Grundgesetz in Artikel 3 Absatz 3 um das Merkmal „sexuelle Identität“ zu ergänzen, da die Rechtslage bereits eindeutig ist. Dem Versuche unser Gemeinwesen auf eine ganz andere Grundlage zu stellen, nämlich auf ein längst überwundenes Modell einer ständischen Gesellschaft, welches die Gesellschaft als Ansammlung von Gruppen versteht, die dann mit besonderen Gruppenrechten zu versehen sind, treten wir entschieden entgegen.

Wir wenden uns auch gegen die Infragestellung von Ehe und Familie. Insbesondere die Ideologie des sogenannten Gender-Mainstreamings sowie die Nivellierung der Ehe durch deren Gleichsetzung mit anderen Formen von Partnerschaft stellen einen Angriff auf Ehe und Familie dar, den wir entschieden zurückweisen. Entsprechend kann es nicht Aufgabe der Politik sein, die Lebensformen der Familien im Sinne ideologischer Projekte umzugestalten. Die AfD in Thüringen verfolgt eine Politik, die den verschiedenen familiären Lebensentwürfen gerecht wird und Eltern die Wahl lässt, wie sie ihr Familienleben gestalten möchten.

Dies gilt auch in besonderem Maße für die Sexualaufklärung unserer Kinder. Die AfD wendet sich gegen die Früh- und Hypersexualisierung in Thüringer Kindergärten und Schulen. Die dem Thüringer Bildungsplan zugrunde liegende Konzeption des Geschlechts als „soziales Konstrukt“ finden wir besorgniserregend. Das Geschlecht ist kein Konstrukt, sondern eine biologische Tatsache. Die Sexualaufklärung im Unterricht sollte sich vorrangig an der Lebenswelt von Mehrheiten orientieren, nicht an der von Minderheiten. Das Hineinwirken einer von diversen Interessenverbänden betriebenen Sexualpropaganda in unseren Kindergärten und Schulen lehnen wir ab.

Das Grundgesetz regelt nach Artikel 33 Absatz 2, dass sich alle personellen Entscheidungen in diesem Land im Sinne der Bestenauslese am Leistungsprinzip und dort an den Kriterien Eignung, Befähigung und fachliche Leistung zu orientieren haben. Die sexuelle Orientierung des Mitarbeiters hat demnach keine Rolle zu spielen. Daher sehen wir sogenannte Diversity-Konzepte, wie sie beispielsweise die Landesregierung für die Thüringer Landesbediensteten vorsieht, äußerst kritisch. Aus Sicht der AfD haben sexuelle Vorlieben nichts in einem Personalentwicklungskonzept zu suchen.

Mit den besten Grüßen

Ihr Jens Dietrich

Dr. Jens Dietrich

Beisitzer im Landesvorstand

www.afd-thueringen.de

Mitglied im MDR Rundfunkrat